



ÄLTESTE
NATURSCHUTZ-
STIFTUNG
DEUTSCHLANDS
SEIT 1976

TÄTIGKEITSBERICHT 2017


naturland
stiftung saar
bewahren schützen entwickeln





Geschäftsstelle Saarbrücken



Ludger Wolf



Eberhard Veith



Dr. Axel Didion

NATURLANDSTIFTUNG SAAR

IMPRESSUM

Herausgeber:

Naturlandstiftung Saar · Feldmannstraße 85 · 66119 Saarbrücken

Tel: 0681-954 150 · Fax: 0681-954 25 25 · www.nls-saar.de

Vorsitzender:

Reinhold Jost

Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

Kurator:

Ludger Wolf

Geschäftsführer:

Eberhard Veith

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Axel Didion

Text:

Dr. Axel Didion

Abbildungen:

Falls nicht anders vermerkt alle Fotos von Dr. Axel Didion. (134 Fotos)

Gestaltung: Duo Festivo

November 2017

www.nls-saar.de · www.naturwacht-saarland.de · www.oefm.de



STIFTUNGSRAT DER NATURLANDSTIFTUNG SAAR

Stifter/Zustifter	Vertreter	Funktion
Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	Reinhold Jost	Vorsitzender
Dr. Rainer Wicklmayr	Dr. Rainer Wicklmayr	Ehrenvorsitzender
Saarwald-Verein	Aribert von Pock	Vorstand
NABU Landesverband Saarland	Uli Heintz	Vorstand
Vereinigung der Jäger des Saarlandes	Johannes Schorr	Vorstand
Fischereiverband Saar	Werner Becker	Vorstand
Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz	Monika Lambert-Debong/ Clemens Lindemann	Stiftungsrat
Delattinia	Rolf Klein	Stiftungsrat
Bauernverband Saar	Hans Lauer	Stiftungsrat
Landkreistag des Saarlandes	Dr. Magnus Jung	Stiftungsrat
Neunkircher Zoologischer Garten	Dr. Norbert Fritsch	Vorstand
Landesdenkmalamt	Dr. Rupert Schreiber	Stiftungsrat
Institut für Landeskunde	Delf Slotta	Stiftungsrat
Saarländischer Privatwaldbesitzerverband	Helmut Kliver	Stiftungsrat
SaarForst Landesbetrieb	Hans-Albert Letter	Stiftungsrat
Verband der Landwirte im Nebenberuf	Dr. Hans-Werner Wagner	Vorstand
Arbeitskammer des Saarlandes	Jürgen Meyer	Stiftungsrat
Landesentwicklungs-Gesellschaft Saarland	Heinz-Peter Klein	Stiftungsrat
Landesbetrieb für Straßenbau	Michael Hoppstädter	Stiftungsrat



GRUSSWORT DES MINISTERS

Liebe Naturfreundinnen und -freunde,

„Die ZEIT“ sprach von einem „ökologischen Armageddon“, nachdem kürzlich die Ereignisse eines 27 Jahre dauernden Forschungsvorhabens in ausgewählten Regionen Deutschlands veröffentlicht wurden. Darin bestätigen Wissenschaftler ein dramatisches Insektensterben, das sich auf die gesamte Nahrungspyramide und damit letztlich auch auf den Menschen auswirkt. In den untersuchten Gebieten war die über Jahre hinweg gesammelte Insekten-Biomasse um bis zu zwei Drittel geschrumpft.

Eine der Ursachen für diese katastrophale Entwicklung dürfte die Art und Weise sein, wie wir unser Land bewirtschaften: zu intensiv, zu viel Dünger, zu viele Pestizide. Dadurch gehen Landschaftselemente verloren und durch die Einträge von Stickstoff aus der Luft wird auch der Klimawandel vorangetrieben.

Die europäische Agrarpolitik muss deshalb den Naturschutz in Zukunft noch deutlich stärker berücksichtigen. Erhalt und Entwicklung von Tier- und Pflanzenarten als Maßstab für die Landbewirtschaftung ist gefragter denn je, Naturschutz soll sich lohnen!

Im Saarland sieht es dank eines recht hohen wertvollen Grünlandanteils und vieler Bio-Betriebe noch vergleichsweise gut aus. Mit rund 17 Prozent Bio-Anbau sind wir bundesweit mit Abstand Spitzenreiter, und die Naturlandstiftung Saar ist ein ganz starker Partner im Segment der ökologischen Landbewirtschaftung. Außerdem haben wir im Koalitionsvertrag vereinbart, unsere Spitzenposition in den kommenden Jahren auf mindestens 25 Prozent auszubauen. Trotz allem nimmt aber auch bei uns die Arten- und Individuenvielfalt stetig ab. Mit der neuen Saarländischen Biodiversitätsstrategie, die ein Bündel von Maßnahmen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern vorsieht, wollen wir gegensteuern.

In der Naturlandstiftung Saar hat das Saarland eine Einrichtung, die sich seit über 40 Jahren mit dem Erwerb von ökologisch wertvollen Flächen für biologische Vielfalt, Nachhaltigkeit und Bewahrung des saarländischen Natur- und Kulturerbes einsetzt. Sie ist damit die älteste Naturschutzstiftung in Deutschland und für mich ein wichtiger Partner bei der Umsetzung von Naturschutz- und Biodiversitätszielen.

Im vorliegenden Tätigkeitsbericht 2017 sind die vielfältigen Aktivitäten der Stiftung zusammengefasst - ob als verlässliche Partnerin in Naturschutzzweckverbänden, als Motor für neue Projekte in Schutzgebieten (z.B. Beweidungsprojekte), als Vertragspartner bei der Schutzgebietspflege oder als Trägerin der Saarländischen Naturwacht.

Ein besonderes Lob gilt der doch eher kleinen Schar von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Naturlandstiftung und ihren Tochtergesellschaften. Hier gilt das Motto „Großes entsteht im Kleinen“. Was in den letzten Jahrzehnten an Projekten erreicht wurde, ist beachtenswert. Ich wünsche der Naturlandstiftung Saar auch weiterhin so große Erfolge im Naturschutz und freue mich auf eine weiterhin gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Wir haben das gleiche Ziel: Bewahrung unserer saarländischen Natur für die heimischen Tiere und Pflanzen und als Zukunft für unsere Kinder und Kindeskinde.

Ihr

Reinhold Jost
Minister für Umwelt und Verbraucherschutz
Vorsitzender der Naturlandstiftung Saar





STIFTUNG

Die **Naturlandstiftung Saar** (NLS) hat sich gemäß Satzung zum Ziel gesetzt, den Artenreichtum der Pflanzen und Tiere unserer Heimat zu erhalten und die Vielfalt ihrer Lebensräume zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Dazu erwirbt die Stiftung ökologisch wertvolle Flächen und knüpft ein **Netz von Schutzgebieten**.

Im Laufe der letzten 41 Jahre seit Gründung der Stiftung sind die Aktivitäten zum Schutz des saarländischen Naturerbes weit vielfältiger geworden und gehen über den reinen Flächen-erwerb hinaus, sei es durch die Teilnahme an Landes-, Bundes- und EU-Förderprogrammen oder innovative Eigeninitiativen.

Als älteste Naturschutzstiftung in Deutschland hat die Naturlandstiftung Saar bundesweit eine Vorbildfunktion und Vorreiterrolle, an der sich andere Naturschutzstiftungen immer wieder orientieren. Die Tätigkeiten der Stiftung lassen sich in vier Leitzielen zusammenfassen:

- > **Natur schützen - Leben bewahren - Zukunft sichern**
durch Flächenerwerb zum Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen unserer Heimat
- > **Lebensräume wiederherstellen**
durch Pflegen, Nutzen und Renaturieren vor allem von Flächen der Auen und Überschwemmungsgebiete sowie der heimischen Gewässer
- > **Historisches erhalten**
durch Bewahren und Pflegen von Natur-, Boden- und Baudenkmalern, sofern sie wesentlicher Bestandteil der Stiftungsgrundstücke sind und eine Bedeutung für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl seiner Bewohner haben
- > **Natur genießen - Menschen für die Umwelt empfänglich machen**
durch Umweltinformation und Umweltbildung. Die NLS hat dazu die Trägerschaft der Naturwacht Saarland übernommen, die ein kompetenter Ansprechpartner für alle ist, die an der Natur interessiert und in der Natur tätig sind.

Eichen-Hainbuchenwald bei Saarbrücken

Borstgrasrasen bei Oberkirchen

Bliesau bei Bliesmengen-Bolchen

Salbei-Glatthafer-Wiese bei Böckweiler





FLÄCHENERWERB

BILANZ

Mit Stand vom 30.11.2017 hat die Naturlandstiftung Saar nach 41 Jahren aktiver Tätigkeit im Naturschutz **793,0 ha** ökologisch wertvolle Flächen im Saarland verteilt auf **113 Schutzgebiete** erworben. Im Jahr 2017 sind **7,9 ha** und **zwei Schutzgebiete neu** hinzugekommen. Die 100%ige Tochter **Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM)** hat insgesamt **1.098,3 ha** Flächen im Eigentum.

Die Naturlandstiftung Saar ist außerdem als Mitglied in den Zweckverbänden von drei Naturschutzgroßprojekten im Saarland an den Eigentumsflächen der Zweckverbände beteiligt. Der Zweckverband **„Wolferskopf“** hat bei einer Projektgebietsgröße von 340 ha insgesamt 172 ha im Eigentum, der Zweckverband **„Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“** bei einer Gesamtgröße von 2.159 ha rund 623 ha und der Zweckverband **„Illrenaturierung“** verfügt bei 1.161 ha Projektgebietsgröße über 408 ha Eigentumsflächen.

In der **Bilanz** trägt die NLS somit Verantwortung für insgesamt **5.551 ha**, wovon 3.094 ha im Eigentum der Stiftung, der Zweckverbände und der ÖFM sind. Das entspricht 1,2 % der Landesfläche des Saarlandes!

SAARPFALZ-KREIS

Im Jahr 2017 sind im Saarpfalz-Kreis 22 Parzellen mit einer Gesamtfläche von 4,0066 ha zur Arrondierung bereits bestehender Schutzgebiete dazugekommen. Im Naturschutzgebiet **„Zwischen Bliesdalheim und Herbitzheim“** wurden auf den Gemarkungen Bliesdalheim, Gersheim und Herbitzheim sieben Parzellen mit einer Gesamtfläche von 1,9670 ha erworben. Es handelt sich dabei um den FFH-Lebensraumtyp Flachlandmähwiese in sehr gutem und gutem Zustand sowie um Wärme liebende Hecken und Gebüsch. Das Schutzgebiet hat jetzt eine Gesamtgröße von 2,3600 ha.

03

Mähwiese bei Gersheim



Bliesau bei Reinheim



Lerchensporn in der Bliesau bei Reinheim



Schilfröhricht bei Reinheim





FLÄCHENERWERB

In der **Bliesau** zwischen **Blieskastel** und **Reinheim** wurden vier Parzellen mit einer Fläche von 0,4730 ha des FFH-Lebensraumtyps 91E0 „Auenwälder mit Erle und Esche“ auf dem Prallhang der Blies gegenüber dem Europäischen Kulturpark erworben, so dass das Schutzgebiet jetzt auf eine Fläche von 76,8000 ha kommt.

04 Im NATURA 2000-Gebiet „**Muschelkalkgebiet bei Gersheim und Blieskastel**“ wurde das Schutzgebiet bei Reinheim um fünf Parzellen mit 0,5380 ha auf jetzt 88,6780 ha aufgestockt. Es handelt sich dabei um den FFH-Lebensraumtyp Flachlandmähwiese sowie um kleinere Schilfröhrichte. Im Bereich des Willersbergs bei Habkirchen, ebenfalls im NATURA 2000-Gebiet „**Muschelkalkgebiet bei Gersheim und Blieskastel**“ wurde eine Parzelle (0,1776 ha) Flachlandmähwiese in sehr gutem Zustand dazugekauft, so dass das Schutzgebiet bei Habkirchen jetzt eine Fläche von 3,0646 ha hat.

Das Schutzgebiet bei Homburg-Bruchhof im NATURA 2000-Gebiet „**Jägersburger Wald und Königsbruch bei Homburg**“ hat nach dem Erwerb von fünf weiteren Parzellen (0,8500 ha) jetzt eine Größe von 6,8487 ha. Der überwiegende Teil der neu erworbenen Flächen gehört zu dem FFH-Lebensraumtyp Flachlandmähwiese in sehr gutem Erhaltungszustand. Auf einer Parzelle stockt der FFH-Lebensraumtyp 91D0 Birken-Moorwald, ein im Saarland sehr seltener Lebensraumtyp, der im Königsbruch seinen Verbreitungsschwerpunkt hat.

LANDKREIS MERZIG-WADERN

Im NSG „**Wolferskopf**“ konnten drei Parzellen (1,2847 ha) in der Gemarkung Haustadt neu erworben werden. Dabei handelt es sich um Streuobstwiesen mit dem FFH-Lebensraumtyp Flachlandmähwiese in hervorragendem Zustand sowie kleinflächig um Kalktuffquellen (FFH-Lebensraumtyp 7220). Das Schutzgebiet hat jetzt eine Fläche von 1,6151 ha. Im Bereich der Obstwiese wurden 2017 der Raubwürger und der Wendehals beobachtet.

Moorbirken-Kiefernwald bei Bruchhof



Mähwiese bei Habkirchen



Obstwiese bei Haustadt



Quellbach im NSG Wolferskopf





FLÄCHENERWERB

Im NSG „Wadrilltal“ bei Wedern konnte entlang der Wadrill eine weitere Fläche von 0,8609 ha im Bereich von feuchten Hochstaudenfluren sowie von Erlen-Weidensäumen der Wadrill gesichert werden. In der Wadrillaue besitzt die NLS nun insgesamt 12,7707 ha Eigentumsflächen. Im Fließgewässer kommen sowohl die Blauflügel-Prachtlibelle als auch die Gebänderte Prachtlibelle vor.

LANDKREIS ST. WENDEL

Im Landkreis St. Wendel ist 2017 ein neues Schutzgebiet dazugekommen. Im NSG „**Naturschutzgroßvorhaben III**“ wurde in der Gemarkung Urexweiler ein Seitenarm des Quellbereichs des Urexweiler Sulzbaches (0,1893 ha) erstanden. Im selben NSG wurde außerdem bei Marpingen in einem Seitental des Alsbachs eine Obstwiese mit 0,1059 ha gekauft. Im NSG „**Bruchwald südlich Selbach**“ wurde eine Mischwaldparzelle (0,1653 ha) erworben. Das Schutzgebiet bei Sötern im FFH-Gebiet „**Söterbachtal**“ wurde um 0,4721 ha auf jetzt 9,4451 ha erweitert. Es handelt sich um den Gehölzsaum des Söterbachs sowie angrenzende feuchte Hochstaudenfluren.

Obstwiese bei Eimersdorf

Söterbachtal bei Obersötern

LANDKREIS NEUNKIRCHEN

Im Landkreis Neunkirchen hat sich die Zahl der Schutzgebiete um eins auf jetzt neun erhöht. Im Naturschutzgebiet „**Naturschutzgroßvorhaben III**“ wurden 0,3274 ha im Ahlenbachtal gekauft. Neben dem Erlen-Gehölzsaum des Bachs umfasst die Fläche eine kleine Mähwiese bzw. Weide. Im NSG „**Bliesau bei Wiebelskirchen**“ wurde das Schutzgebiet um eine Mähwiese mit 0,1711 ha auf jetzt 0,5059 ha erweitert.

LANDKREIS SAARLOUIS

Das Schutzgebiet bei Eimersdorf im FFH-Gebiet „**Nied**“ wurde um drei Parzellen mit 0,3125 ha auf 1,0696 ha vergrößert. Laubmischwald, Wärme liebende Hecken und Gebüsche, bunt blühende Obstwiesen mit dem Lebensraumtyp Flachlandmähwiese in sehr gutem Erhaltungszustand bilden hier einen typischen Ausschnitt der Kulturlandschaft um Eimersdorf.

Quellbereich des Urexweiler Sulzbachs

Mähweide im Ahlenbachtal bei Welschbach





NATURSCHUTZGROSSPROJEKT

„SAAR-BLIES-GAU/AUF DER LOHE“

Das Projektgebiet „Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“ wurde 1995 in das Bundes-Förderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ aufgenommen. Am 30. Juni 2011 endete nach 16 Jahren Projektlaufzeit die Förderphase. Der Zweckverband, dem die Gemeinden Gersheim und Mandelbachtal, der Saarpfalz-Kreis und die NLS angehören, arbeitet jedoch auch nach dem Ende der Förderphase weiter.

Während der Projektlaufzeit wurden das Projektgebiet mehrfach erweitert und die Grenzen angepasst. Dazu wurden auch Tauschflächen erworben, die nach Projektende zu Gebiets- und Projektflächen deklariert werden mussten. Im Nachgang dazu wurden sie mit einer **Naturschutz-Dienstbarkeit** belegt. Im Rahmen der Flächenverwaltung hat der Zweckverband auch 2017 bestehende Pachtverträge im Sinne der Naturschutzgebietsverordnung überarbeitet und neue Pachtverträge abgeschlossen. Zudem konnten rund 1 ha Tauschflächen veräußert werden.

Auf der Lohe bei Reinheim



Kulturlandschaftszentrum Haus Lochfeld



Eine größere Pflegemaßnahme fand 2017 im Bereich des **Kulturlandschaftszentrums Haus Lochfeld** bei Wittersheim statt. Rund 3 ha stark verbuschte Streuobstwiesen, Kalk-Halbtrockenrasen und Salbei-Glatthaferwiesen wurden maschinell freigestellt, um die Flächen anschließend wieder in eine extensive Wiesennutzung aufnehmen zu können. Davon haben vor allem die Licht und Wärme liebenden Pflanzen- und Tierarten profitiert. Besonders erwähnenswert ist das Vorkommen des europaweit seltenen Tagfalters **Goldener Scheckenfalter** im Gebiet, von dem 2017 an einem Tag mehr als 20 Exemplare beobachtet werden konnten.

Der **Kalk-Quellsumpf bei Gersheim**, ein landschaftsökologisches und botanisches Kleinod im Projektgebiet, hat sich dank der jahrelangen ehrenamtlichen Arbeiten von Prof. Dr. Rüdiger Mues (Delattinia) hervorragend entwickelt. Durch jährliche konsequente Beseitigung des Rohrkolbens, der sich stark in der Fläche ausgebreitet hatte, konnten sich Raritäten wie das Breitblättrige Wollgras, das Breitblättrige Knabenkraut oder die Gewöhnliche Natterzungse sehr gut entwickeln und ausbreiten.

Obstwiese bei Wittersheim nach Erstpflege



Obstwiese bei Wittersheim





NATURSCHUTZGROSSPROJEKT

„Naturschutzgebiet Wolferskopf“

Der Wolferskopf an den Hängen des Haustadter Tals bei Beckingen wurde 1989 in das Bundesförderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ (= Naturschutzgroßprojekte) aufgenommen. Träger des Projekts ist der **Zweckverband „Naturschutzgebiet Wolferskopf“**, dem die NLS als geschäftsführendes Mitglied, die Gemeinde Beckingen, die Stadt Merzig und der Landkreis Merzig-Wadern angehören.

Abwechslungsreiche Kulturlandschaften wie die im Naturschutzgebiet Wolferskopf mit ihrer Vielfalt an Lebensräumen und ihrem Artenreichtum an Pflanzen und Tieren sind durch Nutzung des Menschen entstanden und können langfristig auch nur durch eine extensive Bewirtschaftung erhalten werden. Seien es die Mähwiesen, orchideenreiche Trockenrasen, Kalk-Äcker oder die Streuobstwiesen: ohne naturschonende Bewirtschaftung würden diese Flächen rasch verbuschen und sich langfristig zum Wald entwickeln. Viele Pflanzen und Tiere würden ihren Lebensraum verlieren, die Kulturlandschaft würde an Attraktivität einbüßen.

Deshalb mähen zwei **Bioland-Betriebe** die Wiesen, bestellen die Kalk-Äcker und halten eine Mutterkuh-Herde mit Vogesenrindern auf den kräuterreichen Wiesen. **Obstbauern** im Nebenerwerb bewirtschaften rund 2.000 Obstbäume auf dem Wolferskopf. Der Wald wird ökologisch nachhaltig, ökonomisch und bürgernah bewirtschaftet. Dadurch ist die Erhaltung der Vielzahl der Lebensräume mit ihrer reichhaltigen und einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt gesichert.

Die überregional beachteten Premium-Wanderwege „**Der Bietzerberger**“ und „**Beckinger SaarBlicke**“ sowie das **Infozentrum** des Zweckverbandes im alten Bahnhof Beckingen ziehen jedes Jahr viele Wanderer an und unterstreichen die touristische Bedeutung des Wolferskopf-Gebietes. Entlang der Wanderwege informieren zehn Infotafeln über die Pflanzen- und Tierwelt, den Streuobstanbau, die Wasserversorgung der Weidetiere mit einem hydraulischen Stoßheber (Widder), die Geologie, einen restaurierten Kalkbrennofen als Erinnerung an den früher hier wichtigen Erwerbszweig des Kalkbrennens, die Land- und Forstwirtschaft sowie den historischen Grenzsteinweg.

Kernzone (Jesuiterstück)



Mostbirne



Mähwiesen



Wanderweg





NATURSCHUTZGROSSPROJEKT

„NATURA ILL-THEEL“

Der **Zweckverband Illrenaturierung**, dem die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Marpingen und Merchweiler sowie die Naturlandstiftung Saar angehören, betreute von 1991 bis 2005 das Naturschutzgroßvorhaben „Gewässerrandstreifenprojekt Ill“. Mit finanzieller Förderung durch den Bund und das Saarland wurden Maßnahmen zur Renaturierung der Ill, ihrer Nebenbäche sowie der angrenzenden Auen umgesetzt. Mit der Aufnahme der Gemeinde Tholey und der Stadt Lebach in den Zweckverband im Jahr 2012 sind sowohl neue Aufgabenfelder als auch eine Namensänderung verbunden gewesen - der Zweckverband heißt jetzt „**Natura Ill-Theel**“. Er koordiniert die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie an Ill und Theel.

Wie in den Vorjahren wurden auch 2017 die biotopenkennenden Gewässerunterhaltungs- und Pflege-Maßnahmen in Kooperation mit der Neuen Arbeit Saar (NAS) umgesetzt. In zunehmendem Maße fallen auf den Eigentumsflächen des Zweckverbandes **Verkehrssicherungsmaßnahmen** an, wie z.B. die Beseitigung nicht standsicherer Gehölze entlang von Wegen und das Entfernen umgestürzter Bäume.

An der Ill in Hüttigweiler wurde ein alter **Mühlengraben** reaktiviert. Zum einen wurde so Retentionsraum geschaffen, zum anderen die Aue wieder vernässt. Die Erstpflege der stark verbuschten Seifenwiese im Illinger Ortsteil Hüttigweiler wurde erfolgreich abgeschlossen. Für die Folgepflege konnte auch schon ein Schafhalter für eine extensive Beweidung gewonnen werden. Im **Quellbereich des Krekelbachs**, einem kleinen Nebengewässer des Wiesbachs, konnte eine Fläche erworben werden, so dass dort mit der Renaturierung des aus Naturschutzsicht wertvollen Lebensraums begonnen werden kann.

Im **Modellprojekt Ill/Theel** zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie fanden Gewässer- und Unterhaltungsmaßnahmen statt, z.B. an der Ill in Wemmetsweiler, Hirzweiler sowie in Höhe der Fischerhütte in Eppelborn und an der Theel, um die Durchgängigkeit der Fischaufstiegshilfen in Höhe der Mühle Thetard und des Hundedressurplatzes zu erhalten. Die TU Kaiserslautern legte einen Zwischenbericht zur „Erarbeitung einer Handlungsanleitung zur Vorgehensweise zur Ermittlung der Herkunft der Belastungen/Einträge in die Gewässer am Beispiel von Saubach, Wiesbach und Theel“ vor. In Zusammenarbeit mit dem Schullandheim & Erlebniszentrum „BiberBurg Berschweiler“ präsentierte sich der Zweckverband bei verschiedenen Veranstaltungen.

Sohlabsturz der Ill in Wemmetsweiler

Reaktivierung alter Mühlengraben

Entfernung standortfremder Fichten

Beseitigung umgestürzte Weide



Foto: ZV Natura Ill-Theel

Foto: ZV Natura Ill-Theel

Foto: ZV Natura Ill-Theel

Foto: ZV Natura Ill-Theel



NATURSCHUTZGROSSPROJEKT

LANDSCHAFT DER INDUSTRIEKULTUR NORD - LIK.NORD

Das Naturschutzprojekt **Landschaft der Industriekultur Nord**, kurz **LIK.NORD**, ist das erste von Bund und Land geförderte Großprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung im **urban-industriellen Raum**. Zur Umsetzung des Projekts wurde der Zweckverband **LIK.NORD** gegründet, dem die Kreisstadt Neunkirchen, die Stadt Friedrichsthal, die Gemeinden Illingen, Merchweiler, Quierschied und Schiffweiler, die Industriekultur Saar GmbH sowie der Landkreis Neunkirchen angehören. **LIK.NORD** ist eine der fünf Gewinnerregionen des bundesweiten Wettbewerbs IDEE.Natur, die 2009 ausgezeichnet wurden.

Das Projektgebiet hat eine Größe von 8.742 ha, wovon 2.423 ha auf das Kerngebiet entfallen. Grundlage für die Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft ist ein Pflege- und Entwicklungsplan, in dem die Ziele und Maßnahmen für das Projektgebiet festgelegt sind. Für den Grunderwerb sind 7,3 Mio. Euro veranschlagt. Das **Grundstücksmanagement** für das Naturschutzgroßprojekt LIK.NORD hat seit Mitte 2015 die Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM), 100%ige Tochter der Naturlandstiftung Saar, im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung übernommen.

2017 wurden im Landschaftslabor **Bergbaufolgelandschaft** die Ufer der Weiher im Weilerbachtal freigestellt, um die Beschattung der Gewässer so gering wie möglich zu halten. Davon profitieren Wärme und Licht liebende Pflanzen- und Tierarten. Im Bereich des Landschaftslabors **„Neuerfindung der Bergmannskuh“** wurden eingewachsene Streuobstwiesen gepflegt, um sie wieder einer Nutzung zuführen zu können. Außerdem wurden auf den Obstbäumen Nistkästen für den Steinkauz angebracht. In der Gemarkung Schiffweiler wurden Fichten gerodet, um die Flächen wieder in Grünland umwandeln zu können. Außerdem wurden Ackerflächen durch Aussaat von Gras- und Kräutersamen in Dauergrünland überführt.

Im Landschaftslabor **„Forstwirtschaft und natürliche Prozesse“** soll im Hölzbachtal eine Brücke oder Rampe gebaut werden, damit die Fußgänger den Hölzerbach queren können und einen Zugang zum Wegenetz im Prozessschutzwald haben. Am Kohlbachweiher ist der Bau eines Beobachtungsturms geplant. Mit der Errichtung wird begonnen, sobald die Baugenehmigung erteilt ist.

Weiher im Weilerbachtal



Foto: Uli Heintz

Pflege der Streuobstwiesen



Foto: Uli Heintz

Selbstbegrünung nach Fichtenrodung



Foto: Uli Heintz

Entwicklung von Dauergrünland



Foto: Uli Heintz



ÖFM

NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

Die **Naturland Ökoflächen-Management GmbH** (ÖFM) wurde 1998 als 100%ige Tochter der NLS gegründet, um Maßnahmen des Naturschutzes im Rahmen des Ökokontos und von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umzusetzen. Die ÖFM wertet Flächen von geringer ökologischer Bedeutung auf und stellt so wertvolle Lebensräume her, renaturiert Fließgewässer, öffnet versiegelte Flächen und baut Industriebrachen zurück, wandelt Nadelholzforste in standorttypische Laubwälder um, wirkt der Zersiedelung der Landschaft durch Rückbau landschaftsfremder Elemente entgegen und setzt auf erneuerbare Energien wie Windkraft und Fotovoltaik.

10

Über die Tochtergesellschaft „**Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH**“ (IVEG) setzt die ÖFM Maßnahmen der Landschaftspflege sowie der Landwirtschaft um (s. Kapitel „Hofgut Imsbach“). Die Tochtergesellschaft „**Biomasse Logistik GmbH**“ (BML) deckt Projekte im Rahmen der Erneuerbaren Energien (Biomasse, Umbau von Nadelholzforsten) ab.

In der Aue des Merschbachs, einem Seitental des Alsbachs bei Alsweller, hat die ÖFM einen aufgegebenen, stark **baufälligen Aussiedlerhof** samt Stallungen, Lagerflächen und Wirtschaftsgebäuden mit einer Gesamtfläche von 2,4 Hektar erworben. Der Hof stand bedingt durch einen Erbfall zum Verkauf. Der gesamte landwirtschaftliche Komplex, der unmittelbar an das Naturschutzgebiet „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ grenzte, war die einzige bauliche und landschaftsfremde Anlage im Merschbachtal und hat das Tal komplett zerschnitten. Die ÖFM hat deshalb alle Stallungen und Wirtschaftsgebäude abgerissen und die Ver- und Entsorgungsleitungen sowie Aufschüttungen und Lagerflächen beseitigt und ordnungsgemäß entsorgt. Anschließend wurde das ursprüngliche Auenniveau wieder hergestellt. Im Zuge der natürlichen Entwicklung kann sich dort jetzt die autotypische Vegetation entwickeln. Der in der Nähe lebende Biber wird sich das Areal schnell zurückerobern. Finanziert wurde der Rückbau im Rahmen eines **FERN-Projektes (= Förderung von Maßnahmen zur Flächenentsiegelung und Renaturierung)** des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.

Stall vor Abriss



nach Abriss Stall (selber Standort wie Foto li.)



Scheunen vor Abriss



nach Abriss Scheunen (selber Standort wie Foto li.)





ÖFM

In einem zweiten FERN-Projekt wurde bei Dirmingen ein Wochenendhaus samt Stallungen, Ver- und Entsorgungsleitungen beseitigt. Die Fläche wird anschließend der natürlichen Entwicklung überlassen.

Auf rund fünf Hektar intensiv genutzter Ackerflächen hat die ÖFM in mehreren Projekten **artenreiches Grünland** durch **Mahdgut-Übertragung** (Heumulchsaat) oder **Ausbringen von regionalem Saatgut** entwickelt. Bei der Heumulchsaat wird Heu von artenreichen Wiesen (Spenderfläche) in der Nachbarschaft der zu entwickelnden Fläche aufgenommen und in einer dünnen Schicht auf ein Saatbett aufgetragen. Die Samen fallen aus dem Mahdgut aus und entwickeln sich im Schutz der Mulchauflage innerhalb von ein bis drei Jahren zu artenreichen Wiesen. Wenn keine geeigneten Spenderflächen in der Nähe verfügbar waren, wurde regionales Saatgut ausgesät. Ziel der Maßnahmen ist die Entwicklung von buntblumigen Wiesen mit reichhaltigen Blühhorizonten als Wirts-, Nahrungs- und Schutzlebensräume für die Honigbiene, die Wildbienen und andere Insekten, die immer mehr aus unserer Landschaft verschwinden.

Für den Verlust von Waldflächen, unter anderem für die Errichtung von Windkraftanlagen, wurde in den Gemarkungen Bosen und Sötern **standortgerechter Laubwald aufgeforstet**. Auf rund zwei Hektar wurden Stiel- und Traubeneiche, Bergahorn, Vogelkirsche und verschiedene Straucharten gepflanzt.

Mehrere Maßnahmen wurden im Zuge der Umsetzung der **Wasserrahmenrichtlinie** an der Nahe zwischen Neunkirchen und Landesgrenze bei Nohfelden realisiert. Neben dem Rückbau von Wanderhindernissen wie Abstürzen oder alten Wehren wurden rund 1.600 m Uferbereiche ausgezäunt und gruppenweise mit Erlen bepflanzt, damit sich die standorttypische Ufervegetation wieder entwickeln kann.

Im Rahmen des **Monitorings** wurden die mehrjährigen, fünf Meter breiten **Blühstreifen** bei Bedersdorf untersucht, eine von 16 Kompensations-Maßnahmen für den Ausbau des Lisdorfer Bergs als Industriegebiet. Neben neun Heuschreckenarten konnten 21 Tagsschmetterlingsarten beobachtet werden. Die Fortpflanzung konnte z.B. beim Schwalbenschwanz oder beim Kurzschwänzigen Bläuling nachgewiesen werden.

Haus und Stall vor Abriss



Haus u. Stall nach Abriss (selber Standort wie li.)



Sommeraspekt des Blühstreifens bei Bedersdorf



Entwicklung von Grünland mit Regionalsaatgut





BEWEIDUNGSPROJEKTE

Durch den Rückzug der Landwirtschaft von den Grenzertragsstandorten gehen immer mehr landschaftsökologisch wertvolle Lebensräume der offenen Kulturlandschaft in Mitteleuropa verloren. Eine geeignete Bewirtschaftungsform, um solche landschaftsökologisch wertvollen Offenlandbiotope zu erhalten, stellt die **extensive, großflächige Ganzjahresbeweidung mit sogenannten robusten Weidetieren** dar. Robuste Weidetiere wie z. B. das Schottische Hochlandrind, der Wasserbüffel oder das Konik-Pferd leben in geringer Dichte das ganze Jahr über im Freien und tragen als „tierische Landschaftspfleger“ kostengünstig dazu bei, die offenland-geprägten Lebensräume zu erhalten.

12

Die NLS hat **mehrere ganzjährige Großflächenbeweidungen** eingerichtet, initiiert oder ist an solchen Projekten beteiligt. Das jüngste ist die Beweidung des Naturschutzgebietes „**Im Glashüttental/Rohrbachtal**“ zwischen St. Ingbert und Rohrbach. Dort weiden seit 2016 auf rund 20 ha acht Schottische Hochlandrinder, um das von Verbuschung bedrohte Tal offen zu halten.

Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der Stadt St. Ingbert, dem NABU St. Ingbert, der NLS und dem Landwirt Edgar Sander, der die Tiere zur Verfügung stellt und betreut. Bereits nach einem Jahr Beweidung stellen sich viele Flächen bereits deutlich offener dar, die Gehölze wurden zurückgedrängt. Viele Spaziergänger erfreuen sich an dem Anblick der urtümlichen Tiere. Im Spätherbst wurden fünf Infotafeln aufgestellt. Im Winterhalbjahr sollen die standortfremden Trauben-Kirschen gerodet werden.

Das Beweidungsprojekt in Marpingen mit Galloway-Rindern und Konik-Pferden läuft jetzt bereits seit acht Jahren. Im Rahmen des regelmäßigen Monitorings hat sich auch 2017 gezeigt, dass sich die Zusammensetzung der Pflanzenarten positiv entwickelt hat. Die Anzahl der wertgebenden Pflanzenarten hat verglichen mit den Daten vor der Beweidung deutlich zugenommen und sich auf einem hohen Niveau eingependelt (siehe Abbildung auf der gegenüberliegenden Seite).

Flachland-Mähwiese bei Marpingen



Beweidungsgebiet im Bröttel bei Marpingen



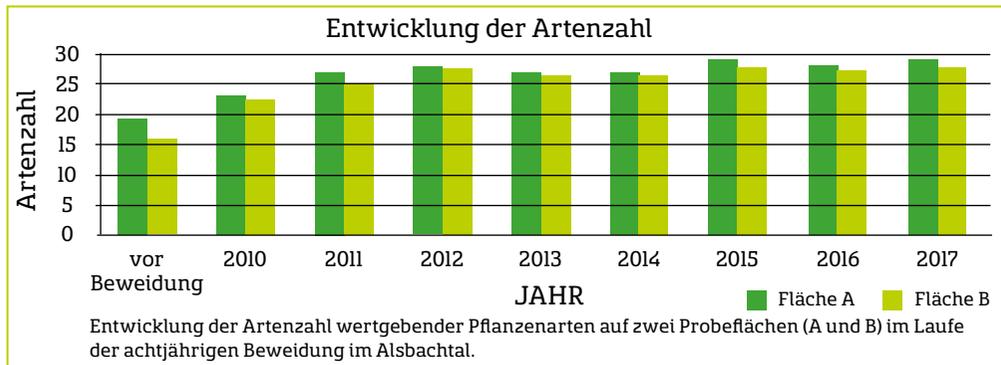
Konik-Pferde Frühjahrsaspekt der Winterweide bei Marpingen





Einige der beweidungsempfindlichen Wiesenarten haben jedoch in ihrer Artmächtigkeit abgenommen.

Die Avifauna hat ebenfalls von der Beweidung profitiert. Das Artenspektrum ist vielfältiger geworden. Der Neuntöter brütet seit 2013 wieder im Gebiet. Im Jahr 2017 konnten sogar erstmalig zwei Reviere kartiert werden. Im Winterhalbjahr bieten die Weiden darüber hinaus geeignete Rastplätze für Zugvögel wie z.B. Wiesenpieper, Schafstelze und andere Vögel.



HOFGUT IMSBACH

Das Hofgut Imsbach bei Theley ging 2007 mit seinen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und den umliegenden Flächen in das Eigentum der NLS und ihrer Tochtergesellschaft ÖFM über. In Vorformen existierte das Hofgut bereits seit dem Hochmittelalter. Sein heutiges Aussehen verdankt das Hofgut Imsbach im Wesentlichen dem französischen Reiteroberst **Charles Louis Narcisse Lapointe**, dem **Napoleon Bonaparte** wegen seiner militärischen Verdienste im Jahr 1812 das Anwesen geschenkt hatte. Lapointe baute ein neues, schlossartiges Wohnhaus und legte einen Landschaftspark an.

13

Seit 2007 wird auf dem Hofgut und in seiner Umgebung der **Landschaftspark** im englischen Stil des 19. Jahrhunderts wieder belebt. Besonderer Beliebtheit erfreut sich die **Imsbachpromenade**, die als etwa 4,5 km langer Rundweg den Landschaftspark erschließt sowie die **Gutskapelle**, die 2007 denkmalgerecht restauriert wurde. Etwa zwei Drittel der standesamtlichen Trauungen in der Gemeinde Tholey finden in der profanierten Kapelle statt.

Hinterwälder Rinder



Wasserbüffel



Landschaftspark Hofgut Imsbach



Ankündigung Hoffest





HOFGUT IMSBACH

Das Hofgut wird von der **Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG)** bewirtschaftet. Sie unterhält mit dem Hofgut Imsbach und dem Kreuzhof bei Marpingen zwei Betriebsstätten und ist einer der größten **Bioland-Betriebe** im Saarland.

Auf dem Hofgut weiden rund 100 Hinterwälder Rinder in Mutterkuhhaltung, in Marpingen hält die IVEG Schwäbisch-Hällische Schweine in Freilandhaltung. Unsere Tiere stehen auf kräuterreichen, nicht gedüngten Wiesen und es wird kein Krafftutter gefüttert. Da sich alle

- 14 Tiere im Sinne einer artgerechten Weidehaltung ganzjährig im Freien aufhalten und bewegen können, wachsen sie langsamer, was sich sehr positiv auf die Qualität des Fleisches auswirkt.

Seit 2016 betreibt die IVEG in der Ortsmitte Theley eine eigene **Bio-Metzgerei** mit angeschlossenen **Bio-Imbiss** und kleinem Hofladen. Hier können unsere hochwertigen Fleisch- und Wurstprodukte aus eigener Erzeugung gekauft oder im Imbiss mit wöchentlich wechselndem Mittagstisch direkt vor Ort verzehrt werden. 2017 fand auf dem Hofgut das vierte Hoffest statt (siehe Kapitel Öffentlichkeitsarbeit).

Bio-Metzgerei in Theley



Fleischtheke in der Bio-Metzgerei



NATURWACHT SAARLAND

Vier hauptamtliche Naturwächter, die sogenannten Ranger, betreuen seit 2005 unter der Trägerschaft der NLS und unter Fachaufsicht des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz die saarländischen Schutzgebiete. **Frank Grütz** hat sein Büro in der „Alten Wäscherei“ hinter dem Rathaus in Beckingen, **Karl Hermann** auf dem Hofgut Imsbach, **Michael Keßler** im Haus Lochfeld bei Wittersheim und **Henning Schwartz** im Forsthaus Wolfsgarten bei Saarbrücken. Neben der **Überwachung der Schutzgebiete** im Saarland sind die Ranger in der **Öffentlichkeitsarbeit**, der **Umweltbildung**, dem **Arten- und Biotopschutz** sowie der **Schutzgebietspflege** tätig. Die Ranger werden von 22 ehrenamtlichen Naturwarten unterstützt.

Im Jahr 2017 hat die Naturwacht Saarland im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit rund **68 Führungen und Veranstaltungen mit rund 1.600 Teilnehmern**, darunter 550 Kinder, gemacht. Die umweltpädagogischen Veranstaltungen haben zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur im Saarland sowie zur Umweltbildung beigetragen.

Führung mit Michael Keßler



Karl Hermann beim Rangertag





Foto: Naturwacht Saarland

Infostand zum Wolf



unsere vier Ranger



Scheune Neuhaus



Forsthaus Neuhaus

NATURWACHT SAARLAND

Am 21.05.2017 fand um das Kulturlandschaftszentrum Haus Lochfeld bei Wittersheim der **Rangertag** der Naturwacht Saarland statt. Unter dem Motto „In 180 Minuten um die Welt“ stellten die Ranger in zwei Führungen ihre Arbeit vor. Bliesgau-Ranger Michael Keßler arbeitete die Bedeutung der extensiven Nutzung zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft wie z.B. der buntblumigen Obstwiesen heraus. Henning Schwartz demonstrierte seine Ausrüstung zum Ziehen von Gewässerproben. Karl Hermann referierte über die Lebensweise und Gefährdung der „Versteckten Fünf“, die er als Präparate dabei hatte, nämlich Wildkatze, Europäischer Nerz, Haselhuhn, Schwarzstorch und Wolf. Frank Grütz schilderte die beschwerliche, manchmal sogar lebensgefährliche Arbeit seiner Kollegen in Europa und anderen Kontinenten. Anschließend wurde ein Film über die weltweite Arbeit der Ranger vorgeführt.

Rund 170 **Verstöße** gegen Auflagen und Regelungen in den Schutzgebieten wurden 2017 festgestellt und den zuständigen Behörden und Institutionen gemeldet. Viele kleinere Vorfälle konnten direkt an Ort und Stelle gütlich geregelt werden.

Führung mit Henning Schwartz



Frank Grütz beim Rangertag



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das **Forsthaus Neuhaus** im Urwald von Saarbrücken, das schon einige Jahre leer steht, soll von der NLS und der ÖFM erworben und neu belebt werden. Dazu haben sich sechs Partner zusammengesetzt, um das Projekt erfolgreich umzusetzen. Am 16.03.2017 haben die NLS, die ÖFM, das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, der NABU Saarland e.V., die Lebenshilfe Saarbrücken e.V. sowie der Gastronom Johannes Schäfer im Innenhof des Forsthauses Neuhaus eine **Absichtserklärung** (Letter of intent) unterzeichnet. Wildnis- und ökologische Programme werden dort bereits erfolgreich angeboten. Nun soll ein Zentrum für Waldpädagogik mit angeschlossener Gastronomie, integrativem Kindergarten und Landschaftspark entstehen. 15

Der Landschaftspark des Hofguts Imsbach wurde durch **Pflanzung von 60 Berg-Ahorn-Bäumen** weiter entwickelt. Die Bäume, die bereits 6 bis 8 m hoch sind, wurden auf den Wiesen vor dem Katharinenwald angepflanzt. Um den Wiesencharakter zu erhalten und die Parklandschaft in den Vordergrund zu rücken, wurden die Bäume in ausreichendem Abstand voneinander gesetzt. Am 20.04.2017 wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Unterzeichnung des Letter of Intent



Kooperationspartner





Pflanzung von 60 Berg-Ahornen

Auwaldentwicklung in der Bliesau

Staatssekretär Roland Krämer eröffnet Rangertag

Führung beim Rangertag

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Am 21.05.2017 fand rund um das Kulturlandschaftszentrum Haus Lochfeld bei Wittersheim der **Rangertag** statt. Die vier saarländischen Ranger stellten ihre Arbeit für den saarländischen Naturschutz vor. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Umweltstaatssekretär Roland Krämer (siehe Kapitel Naturwacht Saarland).

Umweltminister Reinhold Jost hatte am 30.07.2017 zu einem Pressetermin mitten in der Bliesau bei Blieskastel eingeladen, um die **Aufforstungsprojekte** der NLS und ÖFM vorzustellen und der landläufigen Meinung entgegenzutreten, im Saarland würde zu viel Wald abgeholzt werden, z.B. durch den Bau von Windenergieanlagen oder durch Infrastrukturprojekte. Der Umweltminister unterstrich, dass zum einen durch die im Saarland praktizierte nachhaltige Waldwirtschaft mehr nachwächst als gerodet wird. Zum anderen hat die Naturlandstiftung große Anstrengungen unternommen, um Flächen wieder aufzuforsten. So haben NLS und ÖFM in den letzten 25 Jahren in 30 Einzelprojekten rund 160.000 Gehölze auf 55 Hektar angepflanzt, um Wald zu entwickeln.

„**Schwalben willkommen**“ heißt ein Projekt des NABU Saarland, bei dem Hausbesitzer gewürdigt werden, die Schwalben einen geeigneten Lebensraum zur Verfügung stellen.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde auf dem Hofgut Imsbach am 02.08.2017 zeichneten Umweltminister Reinhold Jost und NABU Landesvorsitzender Uli Heintz vier saarländische Hausbesitzer mit einer Urkunde und Plakette aus, darunter auch das Hofgut Imsbach.

In den Stallungen des Hofguts brüten ein bis zwei Mal pro Jahr rund 20 Rauchschwalbenpaare. Jedes Jahr fliegen mehr als 100 Jungschwalben aus. Umweltminister Jost und Bürgermeister Hermann Josef Schmidt brachten im Stall mehrere Kunstnester an und befestigten die Plakette „Schwalben willkommen“ an der Stalltür. Über das Projekt wurde auch im aktuellen Bericht im Fernsehen informiert.

Die **Sommertour des Umweltministers** führte Reinhold Jost am 10.08.2017 in das Naturschutzgebiet Königsbruch und zum Tascher Hof bei Homburg-Bruchhof. Im Königsbruch erhalten NLS und ÖFM auf über 14 Hektar Eigentumsflächen wertvolle Feucht- und Nasswiesen sowie artenreiches Grünland. Im Bereich des Tascher Hofes baut die ÖFM auf rund 80 Hektar standortfremde Nadelholzforste in die natürliche Waldgesellschaft des Hainsimsen-Buchenwaldes um. Zum Schluss machte sich der Umweltminister ein Bild von den umfangreichen Restau-

Sommertour des Umweltministers

Auszeichnung des Hofguts Imsbach

Plakette Schwalben willkommen Innenminister Reinhold Jost bringt Nisthilfe an





Umweltminister Reinhold Jost eröffnet Hoffest Fest auf dem Hofgut Imsbach

Stand des Obst- und Gartenbauvereins Theley

Haustiere beim Hoffest

rierungsarbeiten des Tascher Hofes, den die Eheleute Archibald und Dr. Margrit von Wegner 2014 von der ÖFM erworben hatten.

Am 24.09.2017 fand auf dem Hofgut **das vierte traditionelle Hoffest** statt. Um 11 Uhr spielte der Musikverein „Concordia“ aus Theley zum Frührschoppen auf. Umweltminister Reinhold Jost eröffnete das Fest um 12 Uhr. Lokale Vereine und Aussteller aus der Region boten ihre Produkte an: Bio-Fleisch und Wurstwaren, Leckereien aus dem Holzofen, selbst gebranntes Bier, Wein, Kaffee und Kuchen, Schmuck und einiges mehr. Den Mittagstisch bediente die hofeigene Bio-Metzgerei Hofgut Imsbach Lapointe. Kinderbelustigung, eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Oldtimer-Traktoren sowie Haustierrassen rundeten das Programm ab.

Bei Alsweiler hat die ÖFM im Rahmen eines **FERN-Projekts** einen baufälligen Aussiedlerhof zurückgebaut (siehe Kapitel ÖFM). Die Maßnahme wurde am 06.10.2017 der Presse und Öffentlichkeit vorgestellt.

Überreichung Förderbescheid FERN-Projekt Kammolch-Gewässer



INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

Der **Landesbetrieb für Straßenbau (Lfs)** ist seit Sommer 2017 das 19. ständige Mitglied im Stiftungsrat der NLS. Der Lfs wird im Rahmen seiner freiwilligen „Umweltschutzmaßnahmen am klassifizierten Straßennetz“ zukünftig Mittel für landschaftsökologische Projekte zur Verfügung stellen. Ein Beispiel für zukünftige gemeinsame Projekte ist die Anlage von Gewässern für den **Kammolch im Landschaftspark Imsbach**. Die Gewässer wurden im Zuge einer Kooperation zwischen dem NABU Saarland und dem Lfs vorgeschlagen, auf Flächen der NLS umgesetzt und vom Lfs finanziert. Das Projekt wurde am 17.10.2017 der Presse und Öffentlichkeit vorgestellt.

Mit Hilfe der institutionellen Förderung in Höhe von 31.453 € durch das **Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz**, die Umweltstaatssekretär Roland Krämer am 31.08.2017 überreichte, sowie der Förderung durch die **Saarland-Sporttoto GmbH** in Höhe von 25.000 € für die projektbegleitenden Arbeiten der Stiftung wurde auch im Jahr 2017 ein wichtiger Beitrag zur zukünftigen Sicherung und Finanzierung der Verwaltungsaufgaben der NLS geleistet.

Vorstellung Kammolch-Gewässer Überreichung Bescheid Institutionelle Förderung

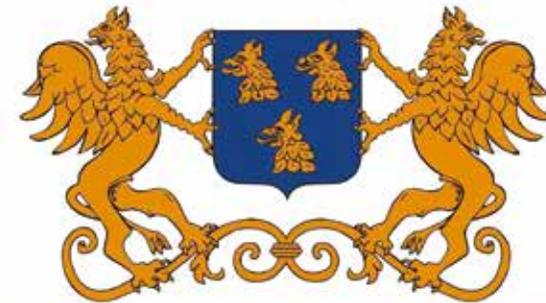




METZGEREI HOFLADEN BIO-IMBISS



HOFGUT



IMSBACH LAPOINTE

Öffnungszeiten

Metzgerei & Hofladen:

Mo. - Fr.: 8 - 15 Uhr; Sa.: 8 - 14 Uhr

Bio-Imbiss:

Mo. - Sa.: 11 - 14 Uhr



**naturland
stiftung saar**

bewahren schützen entwickeln



Feldmannstraße 85 · 66119 Saarbrücken
Tel: 0681-954 150 · Fax: 0681-954 25 25
www.nls-saar.de



Primstalstraße 22 in Tholey-Theley / Tel.: 06853 8560011